Der Schutz beginnt vor der Flut

Versicherungsexperte Gerrit Wiedeloh gibt Tipps, wie Hausbesitzer wirksam vorsorgen können

Von Isabel Ammer

Schrobenhausen / Hohenwart – Fünf Jahre ist die Flut im Ahrtal her, gut zwei Jahre das Extremhochwasser entlang der Paar. Beide Ereignisse zählen zu den zehn verheerendsten Naturkatastrophen in Deutschland seit 2002, was den Schaden angeht. Einblicke in die Statistiken der Versicherungswirtschaft, aber auch ganz konkrete Anleitungen, was jeder Einzelne tun kann, um sein Hab und Gut besser gegen Naturkatastrophen zu schützen, gab es am Dienstagabend bei einem Online-Vortrag der Arbeitsgemeinschaft Solidarischer Hochwasserschutz (Arge).

Es gehe darum, besser vorbereitet zu sein auf Starkregen und Hochwasser, aber auch auf lang anhaltende Hitze und Dürre, führte Thomas Assenbrunner von der Arge ins Thema ein. Es werde immer wichtiger, sich an die klimatischen Ereignisse anzupassen und „das beginnt nicht mit dem Füllen von Sandsäcken“. Das beginne viel früher, „hier und heute“. Und jeder Einzelne könne seinen Beitrag leisten.

5,6 Milliarden Euro Schäden durch Naturgefahren in 2024

Welche genau das sein könnten, stellte Gerrit Wiedeloh, Referent für Sachschadenverhütung beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, vor. Wobei er auch gleich klar machte: „Einen 100-Prozent-Schutz wird es nicht geben.“ Doch das Thema werde immer wichtiger, denn Naturgefahren verursachen in Deutschland immer höhere Schäden, wie Wiedeloh mit den entsprechenden Zahlen belegte. Allein 2024 summierten sich die Schäden durch Naturgefahren demnach auf 5,6 Milliarden Euro. Mit dem Blick auf die Schadensereignisse der vergangenen Jahrzehnte machte Wiedeloh deutlich, dass diese sich in jüngerer Zeit häufiger hohe Summen erreichen. Allen voran das Jahr 2021 mit 11,5 Milliarden Euro.

Als Ursache verwies Wiedeloh auf die fortschreitende Klimaerwärmung. Deutschland habe sich seit 1881 um rund 2,5 Grad erwärmt – beinahe doppelt so stark wie der globale Durchschnitt. Die Folge: Wetterextreme werden wahrscheinlicher. Und auf diese müssten sich die Menschen einstellen.

Neben einem Ausflug in den Bereich des Versicherungsschutzes gab Wiedeloh auch ganz praktische Tipps, wie jeder im Alltag vorsorgen kann. Dazu zählen die regelmäßige Reinigung von Regenrinnen, Abflüssen und Straßeneinläufen sowie die sichere Lagerung wertvoller Gegenstände außerhalb gefährdeter Kellerräume. Heizöltanks sollten gegen Aufschwimmen gesichert, Haushaltsgeräte erhöht aufgestellt und wassergefährdende Stoffe nicht in überschwemmungsgefährdeten Bereichen gelagert werden, so der Referent. Ebenso wichtig sei es, Regenwasser gezielt vom Gebäude wegzuleiten und lose Gegenstände gegen Wegschwimmen zu sichern.

Kleine und große Schutzmaßnahmen

Neben organisatorischen Vorkehrungen stellte er eine Reihe kostengünstigerer Schutzmaßnahmen vor. So könnten Rückstausicherungen, Sandsäcke oder mobile Hochwasserschutzsysteme den Wassereintritt erheblich reduzieren. Auch die Sicherung von Lichtschächten, eine Schwelle vor dem Kellerabgang oder eine Überdachung der Kellertreppe tragen dazu bei, Schäden zu vermeiden, so Wiedeloh. Ergänzend empfahl er leistungsfähige Pumpen mit ausreichend langen Schläuchen sowie ein Stromaggregat, um die Pumpen auch bei einem Stromausfall betreiben zu können.

Wer sein Gebäude dauerhaft gegen Naturgefahren absichern möchte, könne gerade bei Neubauten bauliche Maßnahmen in Betracht ziehen. Dazu gehören unter anderem die Abdichtung der Kellerwände, der Einbau von Rückstausicherungen sowie fest installierte Hochwasserschutzsysteme wie Schotts oder Dammbalken. Darüber hinaus könne es sinnvoll sein, Heizungsanlagen und empfindliche Elektronik in höhere Stockwerke zu verlagern und Garagen mit einem Gefälle zur Entwässerung auszustatten.

Mit solch individuellen Maßnahmen, fasste Tom Assenbrunner zusammen, könne man das Hochwasser zwar insgesamt nicht verhindern, „aber man kann verhindern, dass es zur persönlichen Katastrophe wird“. Auch Pfaffenhofens Landrat Albert Gürtner (FW), der Vorsitzender der Arge ist, riet in seinem Grußwort zur Eigenvorsorge. Zugleich werde die Arge natürlich alles daran setzen, die Region widerstandsfähiger zu machen und den Hochwasserschutz in der Fläche voranzutreiben. Und die Solidarität sei dabei „kein nice to have“, so Gürtner. Denn jeder Euro, der hier investiert werde, „spart später Schäden in vierfacher Höhe“. *SZ*

Wie kann jeder zu Hause vorsorgen? Darüber sprach Versicherungsexperte Gerrit Wiedeloh. Moderiert wurde die Veranstaltung von Thomas Assenbrunner von der Arge Solidarischer Hochwasserschutz. Zum Thema klimaresilienter Garten gab es Tipps von Schwammregionsmanagerin Darleen Scharfenberger. Fotos: Isabel Ammer, Präsentation Darleen Scharfenberger

DIE SCHWAMMREGION IM HEIMISCHEN GARTEN

Nicht nur auf großen Flächen, Parkplätzen, Äckern und entlang von Wegen kann etwas für Wasserrückhalt und eine bessere Versickerung getan werden, sondern auch im heimischen Garten. Darleen Scharfenberger, Projektleiterin der Schwammregion, stellte in der Online-Veranstaltung der Arge Solidarischer Hochwasserschutz kleine Maßnahmen vor, die jeder umsetzen kann. Denn auf dem Weg, klimaresilienter zu werden, „machen viele kleine Maßnahmen in der Summe etwas aus“.

So sei jede Fläche, die entsiegelt werde, ein Fortschritt. Als Beispiel nannte Scharfenberger den Gartenweg, der nicht mehr komplett gepflastert sei, sondern bei dem einzelne Trittsteine reichen. Statt dem durchgehenden Rasen könne man in einem Teil des Gartens eine Wiese für bessere Versickerung anlegen. Auch ein naturnaher Teich könne eine Möglichkeit für Wasserrückhalt sein. Ebenso Regenbeete, die eine Mulde hätten, in der sich Wasser sammeln könne.

Insgesamt sei eine Strukturvielfalt im Garten gut, sagte Scharfenberger. Mit Bäumen und Sträuchern für Schatten, verschiedenen Ebenen und trockenheitsverträglichen Pflanzen wie Liguster, Felsenbirne, Wiesensalbei oder auch Lavendel. „Wasser wird immer wertvoller“, so die Schwammregionsmanagerin, deswegen sei es wichtig, Regenwasser gut zu nutzen und möglichst kein Trink- oder Brunnenwasser im Garten zu verbrauchen.

Wer sich für seine Flächen beraten lassen will, sei es nun auf der Ackerfläche, im eigenen Wald oder eben im heimischen Garten, kann sich bei Darleen Scharfenberger unter scharfenberger@solidarischer-hochwasserschutz.de melden. *ais*

Fahrausweis umtauschen

Schrobenhausen – Um den Pflichtumtausch von Führerscheinen für Bürgerinnen und Bürger zu erleichtern, bietet die Fahrerlaubnisbehörde des Landratsamtes Neuburg-Schrobenhausen am Mittwoch, 22. Juli, einen Termin in Schrobenhausen an. Die Annahme der Anträge findet in der Außendienststelle des Landratsamtes (1. Obergeschoss), Georg-Alber-Straße 27, statt.

Die Terminvergabe erfolge ausschließlich für den Pflichtumtausch von Führerscheinen und sei in der Zeit von 13.15 bis 16 Uhr möglich, weist das Landratsamt hin. Die Termine werden laut Mitteilung im 10-Minuten-Takt vergeben. Da zwei Sachbearbeiterinnen beziehungsweise Sachbearbeiter der Fahrerlaubnisbehörde vor Ort sind, könnten alle zehn Minuten jeweils zwei Termine angeboten werden. Die letzten Termine werden um 15.55 Uhr vergeben.

Es sei eine vorherige Terminvereinbarung erforderlich. Sie erfolge über die Stadtverwaltung Schrobenhausen, Telefon (08252) 90-2050.

Zum Termin mitzubringen seien folgende Unterlagen:

- der vollständig ausgefüllte Antrag
- der bisherige Führerschein
- ein gültiger Personalausweis sowie
- ein aktuelles biometrisches Lichtbild.

Der Antrag auf Verlängerung eines Führerscheins beziehungsweise der Umtausch in den Scheckkartenführerschein stehe auf der Homepage des Landratsamtes im Bereich „Fahrerlaubnisrecht“. *SZ*

Markise auf Abwegen

Schrobenhausen – Glimpflich ging es am Dienstagabend mit dem Unwetter in Schrobenhausen ab. Während Feuerwehren anderswo in Bayern mit Hagel, überschwemmten Straßen und umgeknickten Bäumen kämpften, gab es in Schrobenhausen lediglich einige stärkere Windböen. Die sorgten bei der Schrobenhausener Stützpunktfeuerwehr für einen Einsatz – mitten im WM-Spiel Frankreich-Spanien. Wegen der Böen wurde die Markise einer Dachwohnung nahe der evangelischen Kirche buchstäblich „vom Winde verweht“. Hochgewirbelt und aus der Verschraubung ausgehebelt landete das Teil auf dem Flachdach des Hauses. Mit der Drehleiter wurde der Schattenspender zunächst gesichert und danach auf den Balkon des Eigentümers verfrachtet. Über die Schadenshöhe ist nichts bekannt, auch nicht darüber, ob die Markise nach dem kurzen Ausflug noch brauchbar ist. Nach kurzer Zeit rückten die Einsatzkräfte wieder ins Gerätehaus ein – und verfolgten mit, wie sich Frankreich an den offensiv eiskalten und defensiv starken Spaniern die Zähne ausbiss. *sms*

Gänsehaut in der Olympiahalle

Schülerinnen der Maria-Ward-Realschule beteiligen sich am Chorprojekt 6K United

Schrobenhausen – Zusammen mit 6000 Kindern gemeinsam in der Olympiahalle singen: Für die Schülerinnen der fünften und sechsten Klassen der Maria-Ward-Realschule in Schrobenhausen war das ein Erlebnis, das sie so schnell nicht vergessen werden. Hintergrund des Gemeinschaftserlebnisses war das Chorprojekt 6K United. Dafür hatten sich die Schülerinnen monatelang intensiv vorbereitet.

Der Konzertabend mit Tausenden Stimmen in der Münchner Olympiahalle war mehr als beeindruckend. Als das Saallicht langsam erlosch und die ersten Töne durch die Halle klangen, waren alle Mühen schnell vergessen. Statt Nervosität überwog die Freude, Teil eines außergewöhnlichen Moments zu sein.

Seit Januar hatten die Schülerinnen und Schüler im Musikunterricht Texte gelernt, Melodien geprobt und Choreografien einstudiert. Das abwechslungsreiche Konzertprogramm reichte von modernen Popsongs über bekannte Klassiker bis hin zu Volksliedern und klassischer Musik. Unter dem Motto „Wir sind Team Liebe“ verbanden alle Lieder eine gemeinsame Botschaft: Wichtig seien Respekt, Zusammenhalt und gegenseitige Wertschätzung. Schon nach den ersten Liedern sprang der Funke auf das Publikum über. Tausende Zuschauerinnen und Zuschauer sangen mit, klatschten begeistert und ließen sich von der mitreißenden Atmosphäre anstecken.

Rund 6000 Kinder und Jugendliche sangen jüngst gemeinsam in der Münchner Olympiahalle – mit dabei auch Mädchen der Maria-Ward-Realschule in Schrobenhausen. Foto: Sebastian Konrad

Die beeindruckende Kulisse der Olympiahalle, die stimmungsvolle Lichtshow und die spürbare Freude der jungen Sängerinnen und Sänger machten den Abend zu einem außergewöhnlichen Konzerterlebnis. Mit jedem weiteren Lied wuchs die Begeisterung – auf der Bühne ebenso wie im Publikum.

Als der letzte Applaus durch die Olympiahalle hallte, war den Schülerinnen und Schülern die Erleichterung und Freude deutlich anzusehen. Die intensive Vorbereitung der vergangenen Monate hatte sich mehr als gelohnt. Mit großem Engagement hatten sie sich auf diesen besonderen Abend vorbereitet und wurden mit einem unvergesslichen Gemeinschaftserlebnis belohnt. Noch auf der Heimfahrt wurden Erinnerungen ausgetauscht, Lieblingslieder besprochen und die schönsten Momente des Konzerts so noch einmal lebendig.

Das Chorprojekt zeigte eindrucksvoll, wie Musik Menschen verbinden kann. Für die Schülerinnen der Maria-Ward-Realschule war 6K United weit mehr als ein Konzert: Es war eine Erfahrung, die Selbstvertrauen gestärkt, Gemeinschaft erlebbar gemacht und gezeigt hat, was mit Begeisterung, Teamgeist und Ausdauer gemeinsam erreicht werden kann. Ein Abend, der allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird. *SZ*

Tanzend entspannen

Schrobenhausen – Noch einmal vor der Sommerpause laden Sandra Kimmel von der VHS und der Seniorenbeirat am Montag, 20. Juli, um 15 Uhr zu einem besonderen Nachmittag in den Blauen Saal der VHS ein. Im Zentrum steht meditativer Tanz. Anders als bei klassischen Gesellschaftstänzen geht es hier nicht um komplizierte Schritte oder sportliche Höchstleistungen. Im Mittelpunkt stehen einfache Kreis- und Reigentänze zu ruhiger, besinnlicher Musik. Es sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. *SZ*